



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Wochentlicher Extraordinari... Den 8. (18.) Jenner/ 1686.
Num. V.**

1686

Wochentlicher Extraordinari
Friedens-
und

Kriegs-Currier

Mit sich bringende:

Einige auß der Französ. Refor-
mation entstandene / wider gewisse Per-
sonen vorgedommene scharffe und grausame Pro-
cesse / nebst einem sich befehrenden Dragoner-
Officier.

Samt mehrern andern leswürdigen Neuigkeiten /
Herausgegeben /

Den 8. (18.) Jenner / 1686.

Winter-Quartal 3. Wochen, Lit. E Num. V.

Paris / vom 3. Jenner.



Die Auß-
rüstung
nach der Mit-
telländischen
See ist con-
tramandirt /
und spargirt
man / als ob
die Differen-
gien / wegen
des Segel-
Streichens / zwischen denen Kronen Franck-
reich und Engelland / verglichen und beygelegt
seyn solten. Aus Provenze wird geschrieben /
daß die Königl. Galeern bey nahe alle außgerü-
stet wären / und 6. Kriegs-Schiffe von dannen
zu Segel gehen solten / ohne daß man noch
weiß / wohin deren Lauff-gerichtet seyn mag ;
Man präpariret deren noch 20. andere in ver-
schiedenen See-Häfen dieses Königreichs /
welche nach dem Ocean desintret seynd. Ver-
schienene Woche / hat man einem Schweizer
die Zunge außgerissen / in dessen Gegenwart
ins Feuer geworffen / und hernach arquebusirt /
weilen

welken er wegen der Verfolgung / wie man
sagt / allzu kühn geredt haben solle. Die
Brieffen von Bordeaux berichtet man / daß
verschiedene bekandte und vornehme Familien/
so schon längst äusserlich der Professirenden
Religion abgeschworen gehabt haben / sich von
dannen haben mit der Flucht saldtret / darunter
viele / so biß 100000. fl. ohne die liegende Gü-
ter hinterlassen hatten. Auß Poitu schreibt
man / daß die Dragoner einen alten Edelmann
so seiner Religion nicht abschwören wollen / le-
bendig begraben / hernacher aber wieder auß-
gegraben haben / weiln er aber dannoch die
Römisch-Catholische Religion nit angenom-
men / hätten sie ihn zwar wieder loß gelassen/
wäre aber dergestalten zugerichtet / daß er
schwerlich mit dem Leben davon können werde.

Brüssel / vom 3. dltto.

Es sind einige Difficultäten entstanden
zwischen denen Königl. Spanis. Beambten in
der Provinz Geldern / und denen Thur-Brand-
enburgis. in dem Clevischen Land / wegen et-
niger Volksmässigkeit / worüber sie disputiren/
und ein dem andern Theil / einige Pferde und
Rind-Weide / durch Repressailles weggeführt
haben /

haben / ohne daß man eigentlich weiß wer angefangen hat ; Sie haben auch einigen angränzenden Dorffschaffren verboten / die behüßliche Contributiones zu bezahlen ; welche Disputen anhero nachher Hof berichtet worden / weßhalben man nun von beeden Seiten einige Beambten zusammen kommen lassen wird / um mit den Ministern an hiesigem Hofe zu conferiren / und alles in der Güte beyzulegen. Gestern hat man wieder angefangen und fortgefahren / des verstorbenen Hn. Marquis de Grana Mobilien zu verlauffen. Die Franzosen machen wieder einige Anforderung auf die Provinz Namur. Vor etlichen Tagen ist der Hr. Graff Philippus von Possu gestorben.

Haag / vom 4. dito.

Der Churfürstl. Brandenburgis. Hoffkrentzmeister und Rath Stille / hat nun die erste Bezahlung / der accordirten Gelder / so sich auf 140000. belauffen / empfangen / und ist zu Amsterdam / um solche per Wechsel nach Berlin zu übermachen / hernach wider anhero zu kommen / wegen des Reis zu negotiiren / und dann wieder nach Haus zu kehren. Der Commercien; Tractat der West; Indischen Compagnie

pagnie mit Chur, Brandenburg ist vollkom-
men geschlossen. Man sagt daß der König von
Engelland 2. Fregatten weggesandt hätte / um
die Franzöf. Schiffe zu observiren / welche sich
unterstanden / die Reformirte Flüchtlinge auß
dem Pacquet-Boot und andern Engellis. Fahr-
zeugen wegzunehmen. Die Schwedis. Lüne-
burgische / hiesigen Staats und andere Protes-
tirende Ministri / thun noch taglich allhier Con-
ferenz halten.

Ein anders aus dem Haag / vom 5. dito.

Ob zwar die Verfolgung / so den Protesti-
renden in Frankreich widerfähret / sie zum Ab-
fall ihrer Religion zu zwingen / nichts neues
mehr ist / so kan man doch nicht unterlassen / der
gangen Welt solches kund zu thun / weil alle
Brieffe / so aus frembden Landen kommen / fast
von nichts anders als von neuer Marter redē /
welche denjenigen / so sich widerspenstig erzei-
gen / angethan wird / und ist nicht wol zu glau-
ben / daß ein Mensch den andern lebendig be-
graben solte / für welcher Execution doch auch
die aller-grausamste Menschen einen Abscheu
haben würden. Nichts desto weniger will
gleichwol solches von denen Bekehrern verlaus-
ten /

ten / um Catholische Christen zu machen / man
zweifelt aber nicht / wann der Allerchristl. Kö-
nig von diesem abscheulichen Tractament bes-
nachrichtiget werden solte / daß er die Urhe-
ber eines solchen Verfahrens / welches um Na-
che gegen Himmel und gegen die Menschen schrey-
et / und von keinem Catholis. wie unbarmher-
zig derselbe auch sonst seyn möchte / gebilli-
get werden wird / ernstlich straffen würde. Man
hat gestern dem Soldaten welcher überwiesen
worden / daß er das Silber-Geld beschnitten /
das Urtheil gefällt / und wird derselbe Morgen
oder übermorgen sambt seinem Weibe / welche
ihm zu dieser unehrlichen Handthierung gehol-
fen / gerichtet werden. Der Expresse / den der
Ritter Trumbal auß Frankreich nach Enger-
land geschickt / hat Se. Majest. berichtet / daß
er bey dem Allerchristl. König wegen der Enger-
länder / so sich in Frankreich Häußlich nieder-
gelassen haben / und zu eingebornen Franço-
sen gemacht worden / zu ihrem Besten nichts
habe außrichten / vielweniger Erlaubnis aus
dem Königreich zu ziehen erhalten können / weil
Se. Majestät will / daß alle dero Unterthanen
sie seyen gleich Eingeborne als Naturalisirte.

sich bekehren / und die Römisch-Catholische Religion annehmen sollen.

Mastrich / vom 6. dito.

Sedaner Brieffe geben / daß die Güter so die gestückelten Reformirten hinterlassen / confiscirt worden. Dahier sind auch einige Reformirte Officirer / so die Französ. Dienste wegen der Religion quittirt / worunter auch ein Dragoner-Capitain / wovon folgendes zu erzählen / kein Umgang nehmen kan / angelommen: Dieser Capitain ist unter andern Bekehrern sonderlich beschrien gewesen / daß er die Leute mit seinen Dragonern sehr geängstiget / nun fügte es sich / daß er in eines frommen Mannes Hause einlogirt wird / welchen er aber mit seinen Proceduren nicht zum Abfall bringen kunte / sondern öffentlich heraus sagte / er wolte lieber die ärgste Marter und den Todt außstehen / als seinen Glauben so liederlich hängleren / worauf der Capitain gesagt / das wäre wol eine einfältige Religion / daber man sterben wolte ; jedannoch aber möchte er ihm erzählen / worinnen seine Glaubens-Fundamenta bestünden / welches der Bürger auch gethan / wordurch der Capitain bewogen worden / in sich

6
sich zu schlagen / und stillschweigens nach Hause
gegangen / alles was er in der Eyl zusammen
bringen können / bey sich genommen / und so
anberogeeylet / sich in der Reformirten Reli-
gion unterweisen lassen : und also aus einem
Saulo ein Paulus worden ist.

Berlin / vom 7. dito.

Man sagt daß der Hr. General- Lieutenant
Eyaen / so nach dem Haag in Holland verreist
ist / einige geheimbde Instrukciones mit sich hat /
und daß künfftigen Frühling wohl eine Armee
im Slevischen Land formirt werden dürffte.

Rheinstrom / vom 7. dito.

Aus der Schweiz verlauret / der Käyserl.
Abgesandte Hr. Baron Rasler hat nun glück-
lich die Strittigkeiten / so wegen dem Costniger
See / zwischen der Stadt Costanz und denen
H. Hn. Cantons / eine geraume Zeit hero ob-
handen gewesen / beygeleget und verglichen ;
Sobenderseits grosse Freud verursacht.

